

Eckring über dem Betzenberg

# Zu 100 % regenerativ

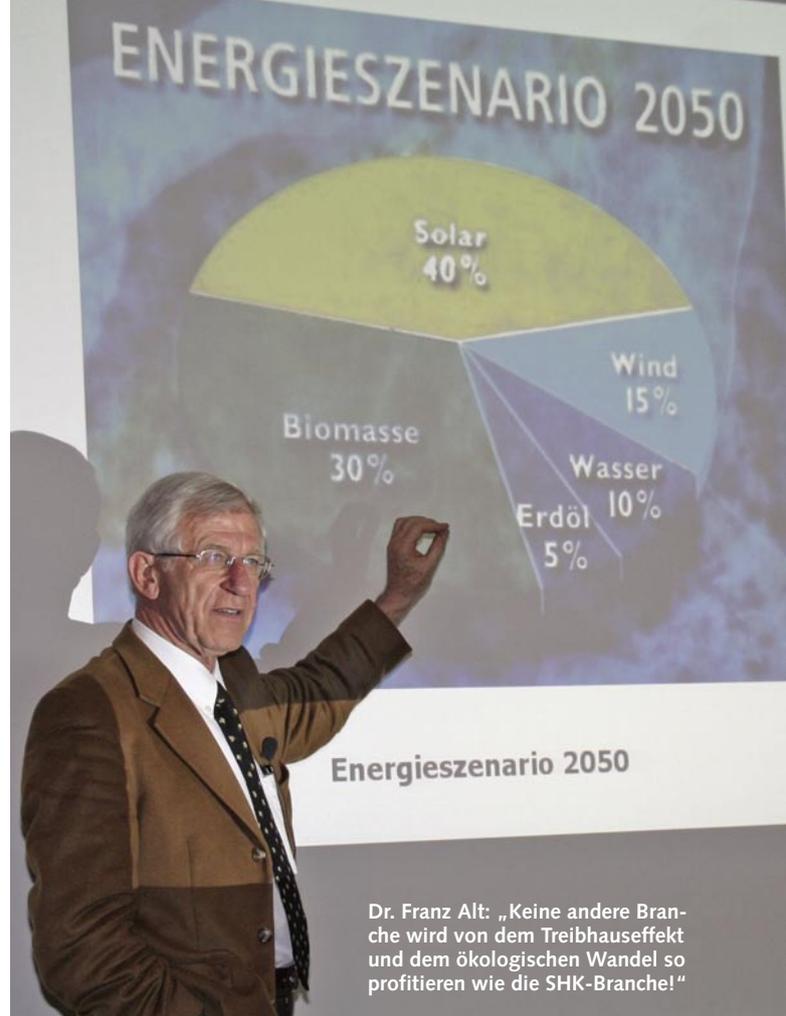
Ganz im Zeichen der regenerativen Energien stand der Verbandstag des Fachverbandes Pfalz. Hierzu hatten sich am 19. Mai rund 120 fortbildungsfreudige Handwerker in den Tagungsräumen des Fritz-Walter-Stadions in Kaiserslautern eingefunden.

Weit mehr als 20 Millionen Dächer warten auf Sie und darauf mit Solaranlagen bestückt zu werden". Mit diesem „Weckruf“ und der Forderung nach einer 100prozentigen Umstellung auf die alternative Energieversorgung begrüßte Journalist Dr. Franz Alt die Handwerksmeister zu ihrem Verbandstag. Dass er als Autor zahlreicher Bücher im Thema ist, bewies er mit seinem

emotional mitreißenden Plädoyer für den Einsatz regenerativer Energien. Er prangerte nicht nur eine falsche Energiepolitik der politisch Verantwortlichen an, sondern schilderte plastisch die noch ausstehenden fatalen ökologischen Folgen einer „verfehlten Energiepolitik“, vor der auch Deutschland nicht verschont bleiben würde. Die Energiewende bezeichnete Alt gar als wichtigstes Thema der Weltpolitik. Theoretisch reicht die Sonnenenergie bei weitem aus, um den heutigen umweltzerstörenden Energiemix aus Kohle, Öl, Gas und Atom zu ersetzen. Heute schickt die Sonne 10000 bis 15000 Mal soviel Energie zur Erde wie alle Menschen verbrauchen; enthalten die Windströme 308 Mal soviel Energie wie an einem Tag verbraucht wird; wächst 15 Mal mehr Biomasse wie zur Energiegewinnung weltweit nötig wäre; und die nutzbare Wasserkraft enthält noch mal die Hälfte der Energie, die wir an die-



Ehrung für den besten Anlagenmechaniker-Lehrling der Pfalz: Dr. Peter Missal (l.) vom Energieversorger Thüga, Landesinnungsmeister Fritz Koch und ZV-Präsident Bruno Schlieffe (r.) überreichen Florian Theisinger aus Landau Urkunde und Geldpreis in Höhe von 1000 Euro



Energieszenario 2050

Dr. Franz Alt: „Keine andere Branche wird von dem Treibhauseffekt und dem ökologischen Wandel so profitieren wie die SHK-Branche!“

sem Tag umwandeln. Nur durch eine vollständige Ablösung fossiler Energien durch die unerschöpfliche Sonnenenergie werde es möglich, einen Friedensvertrag mit der Natur zu schließen und den dritten Weltkrieg gegen die Natur zu beenden.

## SHK profitiert vom Treibhauseffekt

Über sieben Millionen Quadratmeter installierte Solaranlagen in ganz Deutschland, Biogasanlagen, Schilfgraskraftwerke, Solarhäuser, Windkraftträder, Wasserkraftträder, Solarautos, Solarradios, Solaruhren und unzählige solare Haushaltsgeräte beweisen: Das Solarzeitalter hat begonnen. Der entscheidende ökonomische Vorteil für den Durchbruch von Wind- und Sonnenenergie: Wind und Sonne schicken uns keine Rechnung, aber Öl und Gas werden immer teurer. Zudem sei es heute ethisch nicht mehr vertretbar, noch eine Ölheizung einzubauen. Keine andere Branche, wie SHK werde von dem Treibhauseffekt und dem ökologischen Wandel so profitieren, munterte Dr. Alt, die

Handwerksmeister auf, sich künftig verstärkt auf eine ökologische Energieversorgung zu spezialisieren.

## Solarthermie: Weniger ist oft mehr

Auch die Fachreferate der Veranstaltung standen ganz im Zeichen der regenerativen Energien. Jakob Köllisch, Landesfachgruppenleiter der Installateure und Heizungsbauer machte auf die Abhängigkeit des Nutzungsgrades von thermischen Solaranlagen von der Dimensionierung der Kollektor- und Speicherflächen aufmerksam. Quintessenz: Unterdimensionierte Solaranlagen verfügen über einen höheren Nutzungsgrad. Viele Verbraucher sind gewillt einen überschaubaren finanziellen Beitrag zur Umweltentlastung zu leisten. Kleine Solaranlagen zur Warmwasserbereitung, die zu keiner Zeit eine Volldeckung ermöglichen, arbeiten mit hohem Nutzungsgrad und sind, so Köllisch, relativ preiswert: „Besser eine unterdimensionierte Anlage einbauen als keine“. Der Trend gehe zum Einbau von steckerfer-

tigen Systemen wie die neue „Aurocompact“ von Vaillant. Diese neuen Kombination von Gasbrennwertgerät und Schichtenspeicher zur Solarnutzung verlieh er den Titel „Volkssolaranlage“.

### Elefantengras in Deutschlands Heizkesseln

Über die neusten Entwicklungen im Bereich Pellets und Scheitholz informierte Alfons Fleckenstein (Fröling). 60 Millionen m<sup>3</sup> Holz wachsen derzeit jährlich nach und nur 40 Millionen werden energetisch verwertet. In Anbetracht einer CO<sub>2</sub>-neutralen Verbrennung sei dies Verschwendung von Ressourcen. Fleckenstein war sich sicher, dass sich der Energiemix zugunsten nachwachsender Rohstoffe weiter verbessern werde. Als neuen Brennstoff stellte er Miscanthus, auch unter dem Namen Elefantengras oder Chinagrass bekannt, vor. Miscanthus wird in Europa seit langem als Zierpflanze angepflanzt. Forschung, Industrie und Landwirtschaft interessieren sich seit Anfang der 90er Jahre für Elefantengras als nachwachsenden Rohstoff. Seitdem laufen vielfältige Versuche in der Praxis zu Anbau und Nutzung. Als Biomasse-Lieferant ist die Pflanze vor allem deswegen interessant, weil der Massenzuwachs weit über dem von Getreide oder sonstigen Energiepflanzen hinausgeht. Miscanthus soll demnächst in Pelletsform auf den Markt kommen und eine weitere Alternative zu den Holzpellets bilden.

Von einer Renaissance der Wärmepumpe wusste Harald Spreyer von Stiebel Eltron zu berichten. Innerhalb von nur zwei Jahren hat sich die Zahl der neu installierten Wärmepumpen verdoppelt. Dies nicht nur wegen der gestiegenen Rohstoffpreise, sondern auch wegen der im Verhältnis zu früher rapide gesunkenen Vorlauftemperaturen in Anlagen. Dies begünstige den Einsatz von Wärmepumpen, von denen im

letzten Jahr 24 000 deutschlandweit eingebaut wurden. Dabei handelte es sich zu 64 % um Sole-Wasser-Wärmepumpen, 12 % Wasser-Wasser-Systeme und zu 24 % um Wasser-Luft-Wärmepumpen. Tendenz stark steigend – allein Stiebel konnte bei den Wärmepumpen im letzten Jahr ein Umsatzplus im von über 25 % verbuchen.

### Hygieneprobleme durch Legionellen

Nichts mit regenerativer Energie zu tun, aber zumindest genauso wichtig für die Branche war das Referat rund um die Trinkwasserhygiene von ZVSHK-Referent Franz-Josef Heinrichs. Nicht selten werden bei Kontrollen der chemischen und mikrobiologischen Parameter nach der Trinkwasser-Installationen unzulässige hohe Grenzwerte festgestellt. Auch in den Medien machen immer häufiger Meldungen von vorübergehend geschlossenen Hallenbädern, verzögerten Inbetriebnahmen von Krankenhausneubauten, Desinfektionsmaßnahmen in Komforthotels oder durch Legionellen erkrankte Menschen die Runde. Dann gilt es für Techniker und Hygieniker gemeinsam die Ursache für die Beeinträchtigungen ermitteln und

Sanierungskonzepte entwickeln. Auch durch die neue Trinkwasser-verordnung, nachdem die Gesundheitsämter eine Überwachungspflicht von öffentlichen Gebäuden haben, rückt das Thema Hygiene in den Fokus der Öffentlichkeit. Franz-Josef Heinrichs gab zahlreiche Handlungsempfehlungen, die Sie in seinem in der SBZ 11/2006 veröffentlichten Beitrag nachlesen können.



**1** Fritz Koch: Landesinnungsmeister der Pfalz

**2** ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe

**3** Hauptgeschäftsführer Rainer Lunk

**4** Fachgruppenleiter Jakob Köllisch

**5** ZVSHK-Referent Franz-Josef Heinrichs

**6** Harald Spreyer von Stiebel Eltron

### Infos vom Präsidenten

Über eine leichte Entspannung der wirtschaftlichen Situation konnte Zentralverbandspräsident Bruno Schlieffe berichten. Mit bundesweit durchschnittlich 5,4 Wochen sei

der Auftragsbestand wieder auf das Niveau des Jahres 2000 gestiegen. Kritisch für die konjunkturelle Entwicklung sieht der Präsident die nach wie vor hohen Lohnnebenkosten und die beschlossene Anhebung der Mehrwertsteuer. Mit letzterer werde lediglich der Anreiz zur Schwarzarbeit erhöht. Im Verlauf seiner Ausführungen berichtete Schlieffe über die zahlreichen Projekte der Berufsorganisation. Dies erfreute auch Landesinnungsmeister Fritz Koch, der mit der Veranstaltung richtig zufrieden sein konnte. Hatte der Fachverband Pfalz doch exakt das Informationsbedürfnis der Mitglieder und die aktuellen Trends getroffen. □